

©WWW.CIWANEN-EZIDI.DE©

# *Existiert die Hölle im Êzîdentum?*

*Das Gerücht und Tawisî Meleks Tränen- „Sapere aude“*

Hayrî Demir, Saarland

01.11.2010

Die von unseren Besuchern und vieler Anderer oft gestellte Frage ist, ob es die Hölle im Êzîdentum gibt. Diese Ausarbeitung soll eine Antwort auf die Frage geben und ein weit verbreitetes Gerücht entlarven.

# Existiert die Hölle im Êzîdentum?

©www.ciwanen-ezidi.de©

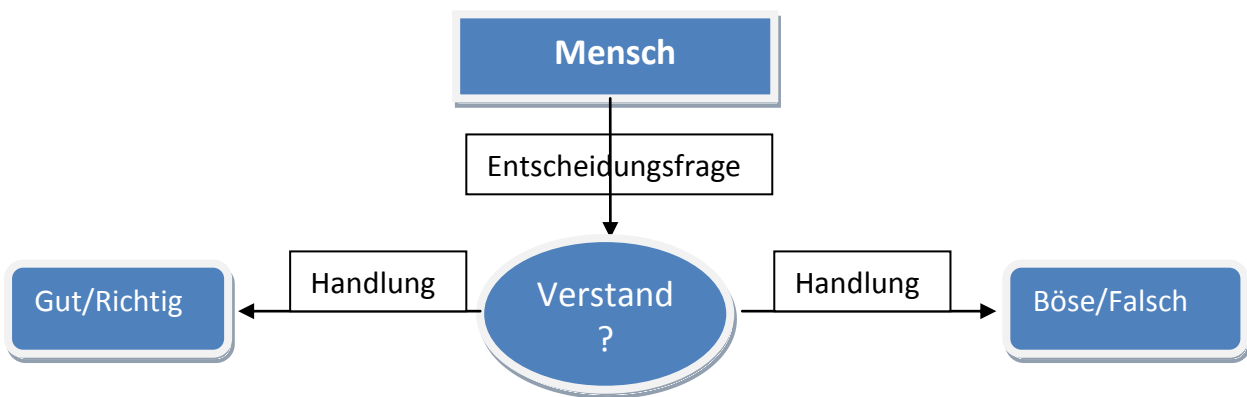
Hayrî Demir, Saarland

den 03.11.2010

Die Diskussion, ob im êzîdischen Glauben eine Hölle existiert oder nicht, besteht aus mehreren Gründen: Zum einen aus der mythologischen Auffassung der Êzîden, im Bezug zu einer bösen Gestalt und zum Anderen aus der Diffamierung der Êzîden resultierenden Meinung, die Êzîden seien Anbeter des Bösen.

Die êzîdische Mythologie kennt keine eigenständig agierende Gestalt die Böses verrichtet oder den Menschen zu Bösem verleiten kann, wie es im Christentum und im Islam der Fall ist. Weder in den mündlichen Überlieferungen, noch in den heute schriftlich festgehaltenen religiösen Texten der Êzîden, wird von solch einer autonomen Figur erzählt, noch gesprochen.

Um eine Antwort auf die Eingangsfrage zu geben, muss ich an dieser Stelle auf mehrere philosophischen Grundlagen des Êzîdentums zurückgreifen. Verantwortungsethisch und der êzîdischen Ansicht entsprechend, lässt sich die Position des Menschen im Êzîdentum<sup>1</sup> in einem einfachen Schaubild zusammenstellen:



Ein Êzîdî soll nach êzîdischem Prinzip seinen Verstand dazu verwenden, eine Handlung zu bewerten. Diese kann entweder richtig oder falsch sein. Für Fälle, in denen die Handlung weder als richtig noch falsch definiert werden kann, hat der Êzîdî die Möglichkeit nach seinem Tod am Jüngsten Gericht sich dazu zu äußern, wobei ihm unter Anderem der/die sog. „Jenseitsbruder bzw. –Schwester“ zur Seite steht.

Aus mythologischer Sicht lässt sich dieser Sachverhalt mit dem Prinzip Tawisî Meleks, dem Engel Gottes, begründen und erklären:

Nach der Erschaffung der sieben êzîdischen Erzengel<sup>2</sup> aus dem Lichte Gottes<sup>2</sup>, sprach Gott zu ihnen, Er sei ihr Erschaffer und sie haben nur im zu dienen bzw. anzubeten. Das besondere an den Engel der Êzîden ist, dass sie einen eigenen Willen bzw. Verstand besitzen, mit dem sie selbstständig Entscheidungen treffen können.

<sup>1</sup> Diese wird auch durch das Prinzip Tawisî Meleks geprägt.

<sup>2</sup> Das Licht Gottes ist in diesem Fall durch die explodierende Perle dargestellt, welche selbst aus dem Licht Gottes besteht. Êzîdischen Überlieferungen zufolge sollen auch die Engel aus dieser Perle stammen.

## Existiert die Hölle im Êzîdentum?

©www.ciwanen-ezidi.de©

Hayrî Demir, Saarland

den 03.11.2010

Nachdem aus dem Staub der Perle<sup>2</sup> die Planeten geschaffen wurden und auch die Erde vollkommen war, wurde es Zeit, den ersten Menschen zu vollbringen. Dieser ist Adem (dt. Adam). Adems Körper war reglos und ohne Seele, bis sie mit einer Seele versehen wurde<sup>3</sup>.

Die Seele, die dem ersten Menschen Adem in den Körper eingeflößt wurde, hat dieselben Eigenschaften, wie die der Charakter der Engel. Diese Seele hat also auch einen eigenen Willen. Als Adems Schöpfung vollendet war, sprach wiederum Gott zu den sieben anwesenden Engeln.

Er forderte die Engel auf, Adem anzubeten, sich vor ihm niederzuknien. Sechs der sieben Engel führten die Forderung aus, bis auf einen Erzengel, der sich weigerte. An dieser Stelle tritt nun der entscheidende Punkt ein, weshalb Gott den Engel und somit dem Menschen einen eigenen Willen bzw. Verstand gegeben hat.

Als Gott den Engel nach dem Grund seiner Entscheidung befragte, antwortet dieser, dass er die Worte Gottes bei der Schöpfung der Engel nicht vergessen hätte. Nämlich keinen anderen als den wahren Schöpfer Gott anzubeten. Sich nur ihm zu unterwerfen und keinem anderen sonst.

Diese Entscheidung ist zugleich die Begründung des extremen êzîdîschen Monotheismus und Kern der êzîdîschen Philosophie.

Seit her nimmt dieser Engel unter dem Namen Tawisî Melek (Gottes Engel) einen ganz besonderen Status innerhalb der êzîdîschen Religion ein und ist auch in dieser Form einmalig.

Die Verneinung Tawisî Meleks, d.h. „Nein“ gesagt zu haben, hat sich auf die êzîdîsche Ansicht übertragen, nachdem der Mensch mit seinem eigenen Verstand, also ähnlich wie Tawisî Melek, zwischen richtig und falsch entscheiden muss, sich der ihm von Gott übertragenen Kraft des Verstandes bedienen sollte.

Die Haltung kennen wir selbst heute in der Schule gelehrten Ethik, unter dem Prinzip „Sapere aude“. Immanuel Kant, ein Vertreter jener ethischen Ansicht, schrieb: „Habe den Mut dich deines Verstandes zu bedienen“, was genau das Prinzip Tawisî Meleks beschreibt.

Aber in den Mythologien des Christentums und des Islams gilt dieses Prinzip nicht. Das Judentum steht hier in einer besonderen Positionen, welche ich nicht näher erläutern werde.

Die selbe Erzählung von dem Engel, der sich Gottes Forderung verweigerte, vor Adam niederzuknien gibt es ebenfalls im Christentum und im Islam, mit dem entscheidenden Unterschied, dass die Folge der Verweigerung für den Engel war, dass er in die Hölle verbannt wurde und seit je her als die böse Gestalt gilt, die den Menschen heimsucht.

Diese Ansicht ist auf den zoroastrischen Dualismus zurückzuführen, nachder neben einer guten Gottheit eine weitere böse Gottheit existiert, die sich gegenseitig die Macht streitig machen. Jener Standpunkt haben sich die Christen zueigen gemacht und zuletzt auf den Islam

übertragen. Es ist wahrscheinlich, dass Zarathustra, der Stifter des Zoroatrismus, die êzîdîschen Kernelemente neu deutete, jedoch ins Gegenteil verkehrte.

---

<sup>3</sup> Siehe dazu die Qewlpassagen im folgenden Text: <http://ciwanen-ezidi.de/pdf/rotemittwoch.pdf>

## Existiert die Hölle im Êzîdentum?

©www.ciwanen-ezidi.de©

Hayrî Demir, Saarland

den 03.11.2010

Seither steht die Hölle in Beziehung zur genannten bösen Gestalt. Das heißt, wenn man heute von der Hölle spricht, ist gleichzeitig auch die böse Gestalt gemeint.

Dass die Êzîden sich an dem Prinzip Tawisî Meleks bzw. „Sapere Aude“ orientieren hat dazu geführt, dass zuerst die Zarathustrier, dann die Christen und vor allem die Muslime das Êzîdentum dahingehend diffamiert haben, in dem sie die Anhänger als Anbeter des Bösen bezeichneten bzw. bezeichnen, ohne dabei den älteren Standpunkt des Êzîdentums selbst zu berücksichtigen.

Die Bezeichnung als Anbeter des Bösen hat dazu geführt, dass die Êzîden mit allen Mitteln versucht haben sich gegen die Behauptung zu wehren, in irgendeiner Verbindung zum Bösen zu stehen. Ein Mittel war dabei, die Existenz der Hölle im Êzîdentum auszuschließen, um von vornherein keine Verbindung zu der bösen Gestalt entstehen zu lassen. Die zweite, weitaus schlimmere Variante war, ein Gerücht in die Welt zu setzen, dass das oben geschilderte Prinzip von Tawisî Melek komplett aufhebt. Das Gerücht lässt sich heute auf einer Vielzahl von Internetseiten nachlesen, das lautet:

*„Tawisî Melek wurde nach der „Nein-Sagung“ in die Hölle verbannt, woraufhin er seine Entscheidung bereute und weinte. Seine dabei vergossenen Tränen, also seine Reue, haben dazu geführt, dass das Feuer der Hölle erloschen ist und Tawisî Melek wieder in Gnaden Gottes kam und seit her nicht mehr in der Hölle weilen muss. Seither existiert keine Hölle mehr.“*

Die Version ist nicht nur eine völlig freierfundene, sondern eine Aufhebung aller êzîdîscher Prinzipien. Die Geschichte stellt die Allmacht Gottes in Frage, nivelliert den freien Willen im êzîdîschen Glauben und hebt das Prinzip Tawisî Meleks auf.

Die einzigen Tränen Tawisî Meleks die hierbei wohl geflossen sind, sind die über diese haltlose Behauptung.

Anhand der êzîdîschen Überlieferungen lässt sich diese Version ein für alle mal entlarven: Im **Qewlê<sup>4</sup> afirandina dinyayê** heißt es dazu:

*Xwedawendê me qudret e – Unsere Gottheit ist allmächtig  
Zeyandî çiqas xuliyaqet e – Viele Geschöpfe erschaffte Er  
Jêra çêkîr **doje** û cinet e – Für sie machte Er die **Hölle** und das **Paradies***

Die berechtigte Frage ist, wer aber der Herrscher über die Hölle ist, wenn es keine böse Gestalt gibt. Auch diese Frage lässt sich anhand der Überlieferungen beantworten, aber auch schon, wenn man das göttliche Allmachtsverständnis des Êzîdentums verstanden hat:

**Qewlê Şêşims**

---

<sup>4</sup> Êzîdîsche Religionstexte

## Existiert die Hölle im Êzîdentum?

©www.ciwanen-ezidi.de©

Hayrî Demir, Saarland

den 03.11.2010

*Destekî Şêşimis dojeve yek buhişt e – Eine Hand Gottes ist die Hölle, die andere das Paradies*

Sowohl Paradies, als auch Hölle sind in der Herrschaft Gottes selbst.

Außer dem Paradies und der Hölle, gibt es im Êzîdentum einen weiteren Weg, der den Gang der Seele bestimmen könnte. Nämlich die der Reinkarnation. Diese Reinkarnation ist aber lediglich jenen Menschen bzw. Seelen zugedacht, die ihr Leben in Frömmigkeit, Ehrfrucht und Rücksicht bzw. Toleranz gelebt haben. Solche wären z.B. die êzîdîschen Würdenträger, die ihr Leben in völliger Askese verbringen, die sog. Feqîrê. Die Feqîrê widmen ihr Leben freiwillig der Religion und verzichten dabei auf materielle Besitztümer. Feqîr kann jeder Êzîde werden, der sich dazu berufen fühlt und dazu in der Lage ist.

Die êzîdîsche Mythologie, Philosophie und Geschichte ist eine einzigartige. Die jahrtausendalte Wurzel des Êzîdentums über die Entwicklung hinaus bis heute, hat dazu geführt, dass viele die Komplexität des Êzîdentums nicht verstehen können, manche sogar nicht wollen und Andere wiederum nicht die Möglichkeit haben.

Ich hoffe, dass für die Zukunft diese Frage nun geklärt ist und wir uns weiteren Themen des Êzîdentums zuwenden können.